

Universitätsbibliothek Wuppertal

Vollständiges Wörterbuch über die Gedichte des Homeros und der Homeriden

Capelle, Carl

Leipzig, 1889

Z

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5365](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5365)

ἔω, ἔω, s. ἔάω.

ἔωθα, s. ἔθω.

ἔωπει, s. ἔοικα.

ἔώλει, s. ἔλιπω.

ἔώμεν, nur T 402 in ἐπεὶ γ' ἔώμεν πολέμοιο†¹⁾, nach den meisten Erklärern s. v. a. ἄδην ἔχωμεν, πληρωθῶμεν, χορησθῶμεν, also „wenn wir des Krieges satt sind“.

ἔών, s. εἰμί.

ἔωνοχόει, s. οἰνοχοέω.

ἔώργει, s. ἔρδοι.

ἔως (skr. jāvat²⁾), ep. auch εἰως, Γ 291. ρ 390 u. ὄ., u. εἰος (s. z. E.). I) Konj. der Zeit: 1) zur Angabe der Gleichzeitigkeit, so lange als, während, mit Indik. des Präs. u. Impf., wenn das Ausgesagte etwas Wirkliches betrifft, im Nachsatze eigtl. τῶς, w. s., oft aber τόφρα, O 390. μ 327 u. s., od. τόφρα δέ, K 507. A 411. O 539 u. s., od. auch bloß δέ, A 193. δ 120. (G. Herm. zu h. Ven. 226 p. 107); ἥσθιε δ' ἔως ὄτ' αἰοῖδος ἄειδεν, so lange als, während der Sänger sang, ρ 353.³⁾ — 2) zur Angabe des Endpunktes in der Zeit, bis, bis dafs: a) mit Indic. Aor., A 342. ε 123. b) mit Konj. der Erwartung u. κέ, wenn ein beabsichtigtes Ziel ausgedrückt wird, bis dafs, Γ 291. Ω 183 u. s. c) mit Opt. u. κέ, wenn die Erreichung des Ziels nicht

erwartet, sondern nur in der Einbildungskraft vorgestellt wird, β 78. — 3) in Od. auch zuw. zur Bezeichnung der Absicht, dafs, auf dafs, damit, immer nach e. hist. Temp. u. mit Optat., δ 800 (das. Ameis-Hentze) ε 386. ζ 80. ι 376. τ 367. — II) als Adv. st. τῶς, scheinbar indefinit. eine Zeit lang, indessen¹⁾, in Wahrheit demonstrativ, so lange, indem es „eine dauernde Handlung (Impf.) einleitet, deren Endpunkt erst durch die folgende adversative Zeitbestimmung genau fixiert wird“ (Hentze zu M 141), gew. verb. mit μέν, M 141. N 143. O 277. P 727. 730. β 148 (das. Ameis-Hentze Anh.) γ 126. [ἔως ist jambisch nur β 78, sonst ist es entweder einsilbig, wie P 727. β 148 (s. das. Ameis-Hentze Anh.) u. ὄ., od. als Trochäus, wie εἰος, auszusprechen, A 193. K 507 u. ὄ., wie nach Thiersch, G. Hermann u. a., die meisten Neueren außer Bäumlein, der auch in diesem Falle ἔως beibehält, schreiben²⁾, s. Ameis-Hentze zu δ 90 Anh.).

ἔωσι, s. εἰμί.

ἔῶσι, s. ἔάω.

ἔωσ-φόρος (ἔως, φέρω), morgenbringend“, als Nom. pr. Ἐωσφόρος, der Morgenstern³⁾, Ψ 226 †. [ἔωσ. einsilb.]

¹⁾ Über ältere Erklärungen s. Spitzn. Excurs. XXXI. Butt. Lexil. II² 115 ff. wollte ἐπεὶ γ' ἔωμεν (= χορησθῶμεν) schreiben, indem er die F. an ἔω anknüpfte. Im Anschlus daran führt Curt. Verb. II² 84 dieselbe auf W. á (aus sa, vgl. lat. satur) zurück, indem er v. e. Präs. ὄμι od. ὄμι als Konj. ὄμεν, ὄμεν, ὄμεν und mit Umspringen der Quantität ἔωμεν ableitet. L. Meyer KZ. XXII 473 ff. leitet die F. ebenso ab u. vermutet ἐπεὶ γ' ὄμεν (aus ὄμεν) od. γ' ὄμεν (als alte, unmittelbar aus der W. gebildete F. des Konj. Aor.), s. auch Hentze Anh. zur St.

²⁾ Doch ist die Identität der Suffixe in beiden FF. nicht erwiesen, s. Brngmann KZ. XXIV 76.

³⁾ Dasselbst hat Düntzer u. Nauck ἥος st. ἔως ὄτ' geschr. Kaysers schrieb ὤς (= οὐτως), ὄτ' in Anschlus an die von der Mehrzahl der Hss. gebotenen Ls ὤς ὄτ' und verstand ὄτ' in dem Sinne von „während“; Hinrichs schr. ἥσθιε δ' ἔως ὄτ'.

¹⁾ Nach einigen (G. Hermann zu h. Ven. 226. Nitzsch zu γ 126) ist es auch dann urspr. relat., und der Nachsatz zu ergänzen; dagegen s. Kr. Di. § 59, 27 A. und Hentze Anh. zu β 148.

²⁾ Die F. εἰος will Leo Meyer Ztschr. f. vergl. Sprachforsch. IX 5 S. 388 überall für εἰως hergestellt wissen, Curt. dagegen Rhein. Mus. 1845 S. 242 ff. Et.⁵ S. 397. 564, wie auch Bergk Phil. XIV S. 180. Savelb. Dig. p. 17. Nauck Méd. Gréco-Rom. II 411 ff., Delbrück Curt. Stud. II 193 ff. u. Ahrens verwerfen εἰως wie auch εἰος und schreiben dafür ἥος. Dagegen erklärt sich Ludwig Arist. hom. Textkr. II 440 ff., der auch eine vollständige Übersicht der überlieferten FF. gibt. Über die Bedeutungsentwicklung des W. vgl. Delbrück und Windisch Syntakt. Forsch. I 56. 63.

³⁾ Nach Hes. Th. 381 S. des Astraios und der Eos. Rzach Z. für östr. G. XXVIII 102 beanstandet die att. F. u. will dafür φωςφόρος lesen.

Z.

[Bisw. findet sich die Position, die Z als Doppelkonsonant macht, vor Worten, die mit Z anfangen, vernachlässigt, so vor Ζάκυνθος u. Ζέλευα, w. s.; vgl. Spitzner Pros. § 7, 6. Thiersch §. 146, 8. La R. Unters. S. 43. Hartel Hom. Stud. I 44.]

ζά-¹⁾, untrennb. Verstärkungspartikel, wie δα, sehr, wie in ζάθεος, ζάκτος usw.

ζαῖς, ἔς, ep. Gen. ἔος (ζα- u. ἄρ, ἄρη), heteroklit. Acc. ζαῖν st. ζαῖ²⁾ (wie Σωκράτην st. Σωκράτη), μ 313 (das. Ameis-Hentze Anh.), heftig wehend, stürmisch, ἀνεμος, M 157. ε 368.

¹⁾ eigtl. lesbisch-äol. st. δα (Meister die griech. Diall. I 127 ff. Curt. Et.⁵ S. 617. Hinrichs de Hom. eloc. vest. Aeol. p. 44. G. Meyer Gr. Gr.² § 260).

²⁾ nach Ahrens Formenl. S. 27 falsche Ls für ζαῖ, verteidigt von Hinrichs a. a. O. p. 107. Vgl. auch J. Schmidt KZ. XXVII 283 n.

ζα-θεός, 3, poet., sehr göttlich, hochheilig, hehr, v. Gegenden u. Örtern, inwiefern sie von Göttern bewohnt und unter ihrem besondern Schutze stehend gedacht werden, Κίλλα, Νίσα, Κόισα, Φηγαί, Κόθηρα, *A 38. 452. B 508. 520. I 151. 293. O 432.

ζά-κτος (ζα-, κότος), sehr grollend, Γ 220 †.

Ζάκυνθος, Insel im ionischen Meere, südlich von Same, zum kephallenischen Reiche, das dem Odysseus unterworfen war, gehörig (s. Ὀδυσσεύς), j. Ζαντε, B 634, ἄλησσα (s. oben Z) Ζάκυνθος, ι 24 u. s., ἄληντι (als Fem., s. ἄληεις) Ζακύνθω, α 246. π 123. τ 131.

ζά-μενής, ἔς, poet. (ζα-, μένος), sehr kräftig, -gewaltig, nur Superl. -εστατος, Beiw. des Apollon, h. Merc. 307.

ζα-τρεφής, ες, ep. (τρέφω), Gen. έος, sehr od. wohlgenährt, fett, feist, ταύροι, H 223, αίγες, ξ 106, φώκαι, δ 451, σιάλοι, ξ 19, δράκαινα, h. Ap. 302.

ζα-φλέγής, ες, ep. (φλέγω), Gen. έος, eigtl. stark brennend; nur übr. sehr feurig, -lebhaft, als Zeichen der Kraft, dh. sehr lebenskräftig, v. Menschen, Φ 465 †, v. Rossen, h. 8, 8.

ζα-χρηής¹⁾ (ion. st. ζαχρηής, v. ζα- u. W. χρα, χράω), ες, ep., Gen. έος, heftig andringend, stark anstürmend, ungestüm, v. Winden, *E 525, v. Kriegern, M 347. 360. N 634.

ζάω, s. ζώω.

Ζεαί²⁾, nur Plur. (skr. jávas, Getreide, Gerste, Curt. Et.⁵ S. 577. 625); dh. eigtl. wohl „Getreide“ übhpt (Düntzer Hom. Beiw. S. 72, vgl. ζείδωρος); dann speziell e. weizenartige, bes. im Süden gedeihende Getreideart, die auch wie Weizen bestellt wird, als Pferdefutter, wahrsch. Spelt³⁾, *δ 41. 604. Dav.

ζεί-δαρος (δαρόεουαι), Getreide gebend, nahrungspendend, άρορα, B 548. γ 3 u. δ.

Ζέλευα, Zeleia, St. in Kleinlykien, wo Pandaros herrschte, am Fusse des Ida, später zu Kyzikos gehörig, B 824. Δ 103, vgl. Schol. zu Δ 103. E 105. Übr. s. oben unter Z.

ζέσσειν, s. ζέω.

Ζεύγη, das zum Anjochen dienende Geschirr, also zugleich das Joch u. die von ihm auslaufenden Riemen, *P 440. T 406.⁴⁾ von ζεύγνυμι u. -δω (W. ζυγ, skr. जुग, „verbinde“, lat. iungo, Curt. Et.⁵ St. 182), dav. ep. Impf. ζεύγνυον, T 393; ep. Inf. ζεύγνυμεν, O 120 [aber m. verl. v. -δμεν Π 145⁵⁾], u. νύμεναι, Γ 260; Impf. ep. ζεύγνυσαι, Ω 783; Aor. 1 ζέυξαν, ohne Augm. ζέυξε, av, Impr. ζέυξον, Pl. ζέυξατε, Opt. -ξείε, Konj. -ξη, Inf. -ξαι, P. -ξασα. — Pass. Inf. ζεύγνυσθαι (elid. p. 245), Pf. Pass. ζέυγμεναι. — Med. Impf. ep. 3 Du. ζεύγνύσθην, 3 Pl. ζέυγνύντο (v. Ls ζεύγγ.); Aor. Part. ζέυξαμένη, h. 32, 9. 1) vereinigen, verbinden, σανίδες ζέυγυμένα, die durch die όγηες zusammengefügt, d. i. verschlossenen Thürflügel, Σ 276. — 2) zusammenjochen, anjochen, anspannen, ίππους, βόας, Hom.; zuweilen mit έπ' όχεσθιν, ύφ' άρμασιν, έπ' άμάξησιν, έπ' άπήγη, Ψ 130. Ω 14. 783. γ 478. ζ 73

¹⁾ Über die Schrb. ζαχορής s. La R. Unters. S. 156 f. ²⁾ Im allgem. vgl. V. Hohn Kulturpfl. u. Haust.³⁾ S. 54. 457.

³⁾ Nach Host (dessen Namen a. mißverständlich als den einer Getreideart angesehen haben) Icones et descriptt. gramm. austric. III t. 29. 30 ist *διναί triticum Spelta*, Dinkel, dagegen *ζεαί triticum Zea*, Spelt, vgl. Nitzsch zu δ 41. Sprengel Gesch. der Botan. I 36. 60. Fraas Synops. S. 307.

⁴⁾ S. Grashof Fuhrv. S. 10. Helbig d. hom. Epos²⁾ S. 153 Anm. 1. Autenrieth deutet es als „Jochkissen“.

⁵⁾ So seit Wolf die Neuern außer Spitzn. u. Düntz., die mit Clarke und Heyne die alte Ls ζεύγνυμεν (d. i. ζεύγνυμαι) geben; v. ist sonst stets kurz. Einige wollen ζεύγνυμεν schreiben, wofür die Analogie ζυμεν, ζυμενοι spricht. Vgl. Thiersch § 231, 102. Butt. Anst. Gr. § 107 Anm. 28. Lex. I⁴ S. 53, doch s. La R. zur St. Lob. Path. El. I S. 268. Kr. Di. 39, 1, 12. Nach Curt. Verb.²⁾ II 116 wäre für die Form vermutlich Übertritt in die Konjugation der thematischen Verba anzunehmen, also dieselbe aus ζεύγνυμεν kontrahiert.

(das. Ameis-Hentze), ίππους ζέυξον ύφ' άρματ' άγων, o 46. — Med. sich, d. i. für sich (sibi), od. seine Rosse usw. anjochen, anspannen, ίππους, γ 492. o 145; absol. anspannen lassen, Ω 281.

Ζεύγος, εος (ζεύγνυμι), das Joch, das Gespann, vom Zugvieh, Σ 543 †.

Ζεύς (W. διε leuchten, glänzen, Curt. Et.⁵ S. 236. 616), Vokat. Ζεῦ: die Casus obliqui werden teils vom St. διε, gebildet, Gen. Διός, Dat. Διι, Acc. Δια, eigtl. Διός usw., teils vom St. Ζην, Gen. Ζηνός, Dat. Ζηνι, Acc. Ζήνα (Ζην' im Vsausgang bei folg. Vokal im nächsten Vs, Θ 206. Σ 265. Ω 331, nach Herm. Opusc. I p. 37, Bekk., Dind., Faesi-Franke, Hentze u. a. Ζην¹⁾), Zeus, Juppiter, S. des Kronos u. der Rhea, O 187, der mächtigste unter den Göttern, der Vater der Götter und Menschen. — Er ist a) der Oberherr der Götter, welche tief unter ihm an Macht und Würdestehen. Er ordnet die Versammlungen derselben, um über die Angelegenheiten seines Reichs zu beratschlagen; doch darf sich keiner von ihnen seinen gefassten Ratschlüssen widersetzen, Θ 12 ff. T 258; mit den Menschen verkehrbar er nie unmittelbar, sondern durch e. andern Gott; vgl. Nägelsb. Hom. Th. S. 156. b) als Gott des Himmels Urheber aller Naturerscheinungen. Als solcher thront er im Äther (αίθέρι ναλον, ύψίζυγος); er sammelt Wolken, dh. νεφεληγερέτα, κελαινεφής, gibt Regen und Sonnenschein, erregt Gewitter. Donner und Blitz sind Zeichen seines Zorns; durch sie erschreckt er die Menschen u. gibt ihnen Vorbedeutungen (dh. τροπικέρανος, άστεροπητής, άργικέρανος, έρίγοντος, έριβρομετής usw.). Doch dies hindert diese nicht, ihn auszuschelten, wenn sie sich ungerecht von ihm behandelt glauben, Nägelsb. im a. B. S. 221 f. c) Lenker der Schicksale der Menschen (ταμής); daher Διός αίσα, die von Z. gesandte Schickung, I 608 u. s., s. αίσα. d) Stifter des Königstums, König der Könige (όπατος κρείόντων), Beschützer der Obrigkeiten; er wacht über den Eid, Δ 160 ff., schützt Haus und Herd (έροκείος, γ 335, schirmt die Gastfreunde und Schutzfliehenden, ι 270. ζ 207, dh. ζεινίος, w. s., u. ίκετήσιος, ν 213. S. Gladstone S. 180 ff. — Seine Schwester u. Gemahlin ist Here, welche sich oft so seinem Willen widersetzt, daß er mit Züchtigungen droht und sie sogar ausführt, O 17 ff. T 95 ff. Nicht selten erregt er ihren Unwillen durch die Verletzung der ehelichen Treue, Σ 315 ff. — Die Gestalt des Zeus ist erhaben und Ehrfurcht gebietend; sein Haupt ist von dunkeln ambrosischen Locken umwallt, vgl. Ameis-Hentze zu A 530 u. Anh.; beim Nicken desselben erzittert der Olymp, A 530. Die Zeichen seiner Macht sind der Donnerkeil und die Aegis (αγίλιος). Auch

¹⁾ Gegen die Schrb. Ζην, die keine Gewähr in den Quellen hat, s. La R. Unters. S. 165 zu Θ 206 Anh., vgl. auch Hinrichs de Hom. eloc. vest. Acol. p. 108 sqq. Für dieselbe entscheidet sich Curt. Et.⁵ S. 616. Das v geschrieben die Alten in den folg. Vs. Über den etymol. Zshg der FF. s. Curt. a. a. O., vgl. auch Collitz Bezenb. Beitr. X 47 ff. G. Meyer Gr. Gr.²⁾ §§ 324. 332.

heißt er Πελασγικός (w. s.) und Δωδοναῖος (s. Δωδώνη), als Stammgott der Pelasger, vgl. Duncker Gesch. des Altertums III S. 12 ff. u. 28 ff. — Ζεὺς καταχθόνιος, I 457, s. Αἰθήρ.

ζεφύριον, der Westwind, -hauch, eigtl. substantiv. Fem. von ζεφύριος, η 119 †. [ζε durch Arsis lang.]

ζεφύριος (mit ζόφος vwdt, Curt. Et.⁵ S. 706), 1) der Zephyros, Abend- oder Westwind, der aus dem ζόφος weht, einer der vier Hauptwinde, welche Hom. erwähnt. Er kommt vom westlichen Ozean, δ 567 (opp. εὔρος, ε 332. τ 206), doch weht er auch mit dem Boreas zugleich (als Nordwest) von Thrake her, I 5, u. mit dem Notos vereint vom Meer her in die troische Ebene, Φ 334. Er ist gew. rauh u. heftig, ε 295. μ 289. 408, vgl. Δ 305, der schnellste der Winde, T 415, bringt Schnee, τ 206, u. Regen, ξ 458; im Phaiekenlande ist sein Hauch auch sanft u. warm u. macht die Früchte wachsen u. reifen, η 119, u. im elyrischen Gefilde sanft wehend, bringt er den Seligen Kühlung, δ 567 (das. Ameis-Hentze Anh.). — 2) personif. Ψ 200, wo die Windgötter bei ihm schmausen. Ihm gebiert die Harpyie Podarge die Rosse Achills, Π 150. ζέω²), Pr. ζέει, ep. 3 S. Impf. ζέει st. ζέει, 3 S. Aor. ep. ζέσσε, sieden, kochen, kochend heiß sein, v. Wasser, Σ 349. Φ 365. κ 360; λέβης ζέει, der Kessel kocht, Φ 362. (Alle StSt.)

Ζήθος, S. des Zeus u. der Antiope, Br. des Amphion, w. s., Gem. der Aëdon, w. s., λ 262. τ 523.

ζήλιμον, ep. (ζήλος)³, Gen. ονος, eifersüchtig, neidisch, ε 118 †.

***ζηλοσύνη**, poet., Eifersucht, Neid, nur h. Ap. 100.

***ζηλώω** (ζήλος), 3 Sg. Opt. Aor. ζηλώσαι, eifersüchtig, neidisch sein, abs. h. Cer. 168. 223.

Ζήν, Gen. Ζηνός, s. Ζεύς.

***ζητέω**, poet. st. ζητέω, suchen, mit Acc. h. Ap. 215. Merc. 392.

ζητέω⁴, 1) aufsuchen, aufspüren, τινά, Σ 258 †, βόας, h. Merc. 22. — 2) fragen, nachfragen, nach etwas, mit Acc. γένος, Batr. 25.

ζόφος⁵, Finsternis, Dunkel, bes. 1) das Dunkel der Unterwelt, ερεβόςδε υπό ζόφον, v 356; dh. b) das Schattenreich selbst, die Unterwelt, O 191. Φ 56. Ψ 51. λ 57. h. Cer. 482 u. ö. — 2) die Gegend des Sonnenuntergangs, das westliche oder Abenddunkel (opp. φάος), γ 335 (das. Ameis-Hentze); dh. der Westen, Abend⁶), opp. ήώς, κ 190 ff.; προς ζόφον, Ggstz v. προς ήω τ' ήελίον τε,

¹) Nach Hes. Th. 379 ist er S. des Astraios u. der Podarge.

²) Nach Curt. Et.⁵ S. 377 W. ζες, skr. jas.

³) Nach Curt. Et.⁵ S. 377 mit ζέω vwdt.

⁴) Curt. Et.⁵ S. 626 setzt als W. ja, „gehen, gelangen, streben“ an, die sich im Griechischen auch in der Form jā, ζη fixierte; Fick W.³ I 182 geht von e. W. jat aus.

⁵) Etym. zw.; viell. aus dem Semitischen, s. Curt. Et.⁵ S. 706.

⁶) Strabo und Vofs verstehen unrichtig darunter „Mitternacht“, s. dagegen bes. Völcker Hom. Geogr. § 27 S. 42 f.

ι 26. v 241. M 240, s. bes. Nitzsch zu κ 528; vgl. ήέλιος 2).

ζυγό-δεσμον (δεσμός), der Jochriemen, das Jochband, e. lederner Riemen, womit das Joch am Vorderende der Deichsel festgebunden wurde, Ω 270 †.)

ζυγόν, n., auch ζυγός m., Cer. 217 (skr. jugám, lat. jugum, Curt. Et.⁵ 182), ep. Gen. Sg. ζυγόφιν, T 404. Ω 576. 1) das Joch am Wagengeschirr, jugum, wahrsch. ein gerades Holz, das vermittelt eines in der Mitte an der untern Seite befindlichen Ringes (κρίκος) am Deichselende (πέζα) befestigt wurde und an dessen Enden die ζεύγλαι oder λέπαδνα, w. s., eingehängt wurden, die man dann um den Hals der Zugtiere legte. In der Mitte, wo es auf der Deichsel festlag, hatte es oben eine knopfartige Erhöhung (δμφαλός, δμφαλόεν), Ω 268 ff. E 730. γ 486. Auf demselben waren die οήκηες, w. s., durch welche die Zügel liefen, angebracht: ζυγόν Ιππειον, E 799; Ιππων, E 851; ημιόνειον, Ω 268, je nachdem es für Pferde oder Maultiere bestimmt war; übr. vgl. λέπαδνον, έστωρ, κρίκος²); υπό ζυγόν άγειν, einspannen, E 731. Ψ 300. γ 383; als Bild der Knechtschaft, h. Cer. 217. — 2) der Steg od. das Querholz, wodurch beide Arme der Phorminx verbunden u. in welchem die Wirbel befestigt waren, I 187. h. Merc. 50. — 3) Plur. die Deckbalken, welche als Unterlage des Decks sowie zur Verbindung der δρούχοι (Spanten, Rippenpaare) querschiffs dienten³), ι 99. v 21.

ζωάγρια⁴, n. Plur. (ζωός, άγρέω), eigtl. der dem Sieger vom Gefangenen gezahlte Preis für die Erhaltung am Leben, dh. übhpt Lohn für die Erhaltung und Rettung des Lebens, Rettungslohn, ζωάγρια τίνειν, den R. bezahlen, Σ 407; ζωάγρια όφείλλειν τινί, jmdm den R. schuldig sein, d. i. ihm das Leben verdanken, Φ 462.

1. **ζωογρέω** (ζωός, άγρέω Curt. Et.⁵ S. 170), lebendig fangen, (dem Gefangenen) das Leben schenken, mit Acc. *Z 46. K 378. A 131.

2. **ζωογρέω** (ζωή, έγείρειν), beleben, θνύω, E 698 †.

ζωή (ζάω), Leben, bei Hom. stets Lebensgut, Hab und Gut, Vermögen, nur *ξ 96. 208. π 429.

ζῶμα (ζώννυμι), a) Lendenschurz, subligaculum, des Ringers, Ψ 683. — b) der kurze Chiton der Krieger, ξ 482.⁵ — c) nach der gew. Erkl. der am unteren Ende des θώρηξ inwendig befestigte und von da bis auf die Kniee reichende lederne Schurz, A 187. 216.⁶)

¹) Vgl. Grashof Fuhrw. S. 37, der das W. für ein Mask. ó -ος erklärt u. έννάπηχρον aus den alten Ausgg. u. einigen Hdschr. liest. Helbig d. hom. Epos² S. 147 ff.

²) S. über das Joch bes. Grashof Fuhrw. S. 36 ff. Ameis-Hentze zu E 730 nebst Anh. Helbig das hom. Epos² S. 146 ff.

³) S. Breusing Nautik der Alten S. 38.

⁴) Nach den Alten ζωάγρια (mit lota subser.), La R. Textkr. S. 264. Unters. S. 215.

⁵) S. Studniczka Beitr. zur Gesch. der altgr. Tr. S. 70. Helbig das hom. Epos² S. 184.

⁶) Nach Aristonik, zu K 77 ζῶμα καλεῖ τὸ συναπτόμενον [τῆ μίτρῃ del. Lehrs] ὑπὸ τὸν σπαιὸν θώρακα,

ζώνη (ζώννυμι), 1) Gurt, Gürtel, Leibgürtel, bes. der Frauen, welcher das Gewand zusammenhielt, Σ 181. ϵ 231. κ 544: dh. παρθενηκὴν ζώνην λύειν, den jungfräulichen Gürtel lösen, f. einer Jungfrau beiwohnen, λ 245; *παῖδα ὑπὸ ζώνῃ θέσθαι*, v. der Empfängnis, h. Ven. 255. — 2) übr. die Gegend des Leibes, wo der Gurt getragen wurde, zwischen den Hüften und den kurzen Rippen (*ὁ περὶ τὸν γαστέρα τόπος*, Apoll.), die Weichen, *Ἄρει ζώνην ἵκελος*, B 479: opp. *στέφρον*; *κατὰ ζώνην νύξε*, er stach ihn in die Weichen, A 234.¹⁾

ζώννυμι²⁾, vom Akt. nur P. Aor. ζώσαντες. — Med., v. Pr. nur ep. 3 Pl. Konj. ζώννυνται (st. -ώννυται), ω 89³⁾, u. Inf. ζώννυσθαι, Impf. ohne Angm. ζώννυτο u. Iterativf. ζώννυσκετο, E 857; Aor. ep. ζώσατο, Impr. ζώσαι, σ 30, P. ζώσαμένω. 1) Akt. gürteln, zum Kampfe, σ 76. — 2) Med. sich gürteln, *ζωστήρι*, K 78; *ῥάκεσιν περὶ μῆδεα*, σ 67; mit Acc. *μίτρον* (Ameis nach Aristarch *μίτρον*), ζώνην, χαλκόν, sich den Gürtel, das Erz umgürten, E 857. Σ 181. Ψ 130: abs. sich gürteln, sich rüsten, bes. vom Kampfe od. Wettkampfe, A 15. Ψ 685. 710. σ 30. ω 89.

ζώος, meist Mask., Fem. nur Σ 418. λ 86, Neutrum nirgends, lebendig, lebend, *βροτός*, ψ 187; *ζῶν ἐλείν τινα*, Z 38. Π 331

τὸ δὲ ζῶσθαι συνέλον πάντα ζωστήρα, vgl. die Scholl. zu A 135. 186. 216. Lehrs Arist.³⁾ p. 121 sqq. Nach Studniczka a. a. O. S. 67 ff. der altertümliche Schurz, den Menelaos statt des Chiton trage; nach Helbig das hom. Epos²⁾ S. 292 f. der den altgriech. Panzer auf der unteren Seite abschließende vorkragende Rand, um welchen der Gürtel gelegt wurde; nach Gemoll Hom. Bl. Progr. v. Striegau 1885 S. 8 f. ein zweiter Gürtel unter dem Panzer, wobei ζῶμα u. μίτρον nur zwei Namen für dieselbe Sache oder vielmehr Teile ein- und derselben Sache sein u. einen durch Metallbelag für Kriegszwecke noch brauchbarer gemachten Gurt bezeichnen sollen. Der Paraphr. umschreibt: ὁ ζωστός ζῶναι καὶ ἡ χαλκῆ λεπίς.

¹⁾ A. nehmen es an der 2. Stelle für ζωστήρ, so auch La R.; dagegen vgl. Antenor. zu B 479. Im allgem. vgl. Helbig das hom. Epos²⁾ S. 206.

²⁾ W. nach Christ S. 150 *μτ*, wahrscheinlicher nach Pott W. I 1243. Fick W.³⁾ I 731 f. *jas*, vgl. Curt. Et.³⁾ S. 627.

³⁾ Vgl. Ahrens Rhein. Mus. II S. 174; dazu Curt. Verb.²⁾ II 83. G. Meyer Gr. Gr.²⁾ § 581.

u. s., ζῶος κατερόνεται, α 197 u. ὄ., auch als Subst. ζῶοισι μετείναι, X 388. Ψ 47 u. s. — Daneben seltene ep. Form ζῶός, E 887, Acc. ζῶν¹⁾, Π 445; vgl. Butt. Ausf. Gr. I S. 250.

ζωρός²⁾, eigtl. lebendig, lebhaft, kräftig; dh. vom Weine, kräftig, feurig; im Kompar. ζωρότερον κέραιε, bereite e. feurigere (kräftigere) Mischung, I 203 †.

ζωστήρ, ἦρος (ζώννυμι), 1) Gürtel, Leibgurt der Krieger, welcher ihm den Leib zum Schutze des Unterleibes gegürtet wurde, so daß er den untern Teil des Panzers (θώραξ) umfasste, A 132 ff. 186. 215. K 77. Y 414. u. s. Er war vermutl. von Leder u. bisw. verziert (παναίολος, φοίνικι φαινός, H 305), u. wahrsch. mit Metallplatten belegt, A 236 f. Zusammengehalten wurde er durch Schnallen od. Spangen, A 132.³⁾ Vgl. Lehrs Arist.³⁾ p. 121. — 2) der Leibgurt, den man nur bei schwererer Arbeit um den Leibrock (χιτών) legte, ξ 72 (nur hier in Od.).

ζώστρον, = ζώνη 1), nur ξ 38 †.⁴⁾

ζῶω, poet. u. ion. st. ζῶω⁵⁾, dav. nur zsgz. P. ζῶντος⁶⁾ A 88, u. Part. ζῶντα, h. Ven. 188, sonst nur die F. ζῶω, Pr. Ind. ζῶεις, εἰ, οὔσι, Konj. ζῶω. γ 354, Opt. ζῶοις, h. Ven. 242, ὄ. Inf. ζῶειν, ep. ζῶόμεναι, η 149; -έμεν, ω 436, P. ζῶοντος usw. (in allen Cass. masc., außer Nom. Sg. Gen. Dat. Du. u. Dat. Pl.) u. ζῶονσα, Impf. ἔζωον, χ 245. Butt. S. 264: leben, T 327. β 132 u. ὄ.; bes. in Vbdg mit *δῶαν γάος ἡελλιοι*, Σ 61. δ 540 u. ὄ.; mit Acc. ζῶειν ἀγαθὸν βίον, ein gutes Leben führen, σ 491; εὖ ζ., wohl (d. i. angenehm, in guten Verhältnissen) leben, ρ 423. (τ 79.)

¹⁾ Spitzner ζῶν, dagegen s. La R. Textkr. S. 264.

²⁾ Wahrsch. mit ζῶω vwdt, Düntzer Ztschr. 1863 S. 12 u. zur Il. l. c., vgl. Curt. Et.³⁾ S. 377. Fick W.³⁾ I 183. 731, nach G. Meyer Gr. Gr.²⁾ § 36 = belebend, von W. ζῶ.

³⁾ Vgl. Lehrs Arist.³⁾ p. 121. Helbig d. hom. Epos²⁾ S. 288.

⁴⁾ Helbig d. hom. Epos²⁾ S. 185 bezieht die ζῶστρον hier mit dem Schol. auf Chitone, ebenso Studniczka Beitr. S. 70.

⁵⁾ S. über die Etym. Savelsb. Qu. lexic. p. 56. Brugmann Curt. Stud. IV 147 ff. Curt. Et.³⁾ S. 491.

⁶⁾ Dagegen nach Doederl. n. 2450 aus ζῶοντος synk.

H.

ή¹⁾, ep. auch **ήέ**, disjunktive Frage- und Vergleichungspart. 1) disjunkt. zur Gegenüberstellung zweier oder mehrerer Begriffe oder ganzer Sätze, mögen sie einander ausschließen, *aut*, oder, wie *ἔλομαι κεν, ἡ κεν ἄλοισιν*, X 253 u. s., od. für einander eintreten können, *vel*, *sive*, oder, wie B 231 f. *νίος ἄποινα, ὃν κεν ἐγὼ δῆσας ἀγάγω ἢ ἄλλος*

¹⁾ Fick W.³⁾ I 204 vergleicht skr. *evā*, oder, indem er Entstehung aus *o-h-ε* annimmt u. *h* als Vorschlag betrachtet. Keller Jjb. CXI S. 7 findet in dem ersten Teile von *o-h-ε* die Versicherungspartikel *h*, vgl. Brugmann Gr. Gr. § 201. — Über den Gebrauch von *h* in Fragesätzen, sowie über den von *h* vgl. bes. Praetorius der hom. Gebrauch von *h* (*h*) in Fragesätzen, Kassel 1873 u. dazu Philol. XXXVI 633 ff.

Capelle-Seiler, Homerisches Wörterbuch. 9. Aufl.

Ἀχαιῶν, ἢε γυναῖκα u. s. — *ἢ καὶ*, oder auch, *εὐχέσθε Διὶ . . . σιγῇ ἐφ' ὕμειον, . . . ἢε καὶ ἀμφοδίνην*, H 195 f.; häufig in Korrelation *ἢ (ἢέ) — ἢ (ἢέ)*, entweder — oder, *aut — aut*, od. *vel — vel*, *sive — sive*, sei es — sei es od. oder, A 27. 138. α 296. δ 163 u. s.; im zweiten Gliede auch *ἢ καὶ* od. *ἢε καὶ*, A 63. 395 (s. das. Ameis-Hentze Anh.) u. s.; auch *ἢέ τι*, oder etwa, μ 299. 301, vgl. δ 163 u. s.; auch *ἢ — ἢ πον*, oder etwa, T 334f.: *ἢ πον — ἢ νν*, Z 438 f.; *ἢ — ἢ (ἢέ) κε*, A 431 ff. X 109 f. δ 546; *ἢ κεν — ἢ κε*, Σ 308. δ 733 f. ξ 183 f., s. Hentze Anh. z. Σ 245. P 506. Σ 308; *ἢ τε — ἢ τε*, A 410. — Anakoluthisch entspricht dem *h* ein *τὲ* B 289